

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	7
<b>Einleitung Der sogenannte historische Jesus und der Jesus der Evangelien</b>	
1. Zuerst ist die Eigenart der Evangelien zu bedenken.	15
2. Der Ansatz historischer Jesusforschung steht im Gegensatz zum Grundsatz der Evangelien.	19
3. Was historisch als »sehr wahrscheinlich« gelten kann, ist sehr wenig.	21
4. Ist historische Jesusforschung theologisch notwendig?	24
5. Was Exegetinnen und Exegeten des Neuen Testaments tun und was sie lassen sollten.	26
<b>I. Der Weltherrscher als Lehrer der Gerechtigkeit und als Richter Jesus im Evangelium nach Matthäus</b>	
1. Der Rahmen: Anfang und Schluss des Evangeliums	30
Die Geschichte Jesu in der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel	30
Das Lernen der Völker in der Geschichte Jesu als Ziel	44
Worauf Anfang und Ende des Evangeliums hinweisen:	
Jesus als endzeitlich-messianischer König	50
2. Die Rollen Jesu im Matthäusevangelium	51
Eine sich wiederholende Szenerie	51
Die Verbindung der Rollen von Lehrer und König in der literarischen Konzeption	56
3. Jesus als König	58
Die Wunder als Ausdruck königlicher Macht	58

Der Gesalbte: Davidssohn und Gottessohn – und das besondere Schicksal Jesu	62
Die Öffnung für die Völker	93
4. Jesus als Lehrer	100
Kennzeichnungen Jesu als Lehrer und seines Wirkens als Lehren	100
Die Hochschätzung der Tora und ihrer Auslegung durch Jesus	103
Jesus als Ausleger der Tora im innerjüdischen Diskurs	109
Der Lehrer des Himmelreichs	143
Der Lehrer von Recht und Gerechtigkeit und von Erbarmen	160
5. Jesus als der kommende Richter	166
Die Besonderheit der Rolle des Richters	166
Die Provokation der Rolle des kommenden Richters	167
Der kommende Richter: »der Menschensohn«	172
Das Gericht und seine Maßstäbe	179
6. Eine Anmerkung zum Miteinander der Rollen von König, Lehrer und Richter	191
7. Die Situation, in der Matthäus schreibt	192
<b>II. Einweisung in die Nachfolge des inthronisierten Gekreuzigten Jesus im Evangelium nach Markus</b>	
1. Der Rahmen: Anfang und Schluss des Evangeliums	202
Die Überschrift	202
Das programmatische Vorspiel	206
Der offene Schluss	212
Der Rückverweis ins Evangelium	217
2. Wem die Nachfolge gilt	221
Der Gesalbte	221
Der Gesalbte, der leiden und sterben muss	225
Leidensnachfolge	232
Jesus folgen ohne persönliche Nachfolge?	239
Der in Leiden und Tod gehende Gesalbte im himmlischen Glanz	243

3. Der Weg des Gottessohnes	247
Die Einsetzung Jesu zum messianischen König bei der Taufe	247
Die Proklamation und Präsentation Jesu als messianischer König	250
Die Akklamation gegenüber Jesus als dem messianischen König	251
4. Der König Israels, das Reich Gottes und der Wille Gottes	262
Keine Aufhebung der Partikularität Israels ins Universale	262
Die Darstellung Jesu in ihrem jüdischen Kontext	265
Das Reich Gottes	272
5. Geheimnis und Wunder	291
Die Schweigegebote	291
Das Nichtverstehen der Schüler	294
Durchbrechungen des Schweigegebots	299
Die Wunder	302
6. Die Situation, in der Markus schreibt	315

### **III. Der Messias Israels und der Völker Jesus im Evangelium nach Lukas**

1. Der andere Anfang: ein literarisches Vorwort	326
2. Der Schluss, der wieder zum Anfang wird: die doppelte Himmelfahrtsgeschichte	332
Das Ende des Evangeliums	332
Der Anfang der Apostelgeschichte	338
3. Der Gesalbte und das Reich für Israel	342
Johannes, Jesus und die Befreiung Israels	342
Das Reich Gottes und das Reich für Israel	365
4. Gottes Herrschaft und Reich: Zuspruch und Anspruch	381
Der programmatische erste Auftritt: Jesus in der Synagoge von Nazaret	381
»... das Wort Gottes hören und tun«	390
5. »... machtvoll in Tat und Wort«	
Manifestationen von Gottes Herrschaft und Reich	408

Jesus, der Taten des Reiches Gottes vollbringt	409
Jesus, der Gottes Herrschaft proklamiert und von Gottes Reich erzählt	417
6. Das Ausstehen des Reiches Gottes in seiner Fülle	431
»Friede auf Erden« – und noch kein Frieden	432
Die in wacher Bereitschaft festgehaltene Hoffnung	439
7. Der Gesalbte, der leiden und aufstehen muss	443
8. Der Gesalbte, die Völker und »die Hoffnung Israels«	461
9. Die Situation, in der Lukas schreibt	470

#### **IV. Der Verherrlichte und Erhöhte mit den Wundmalen des Gekreuzigten Jesus im Evangelium nach Johannes**

1. Der Anfang und das doppelte Ende	485
Der Prolog als Leseanweisung	485
Die beiden Buchschlüsse	494
2. Die Spannung von Niedrigkeit und Hoheit – die beiden das Evangelium übergreifenden Bögen	500
3. Die Struktur des Evangeliums	512
4. Der Blick in die Zeit nach Jesu irdischem Wirken	515
»Halt mich nicht fest!« Die Begegnung Mirjams aus Magdala mit Jesus am Grab	516
Der Geist als Kraft, die Jesus wieder-holt	521
5. Die Situation, in der Johannes schreibt	529
6. Die gegen Jesus erhobenen Einwände und die Gegenargumentation des Johannes	541
Die gegen Jesu Messianität angeführten Tatsachen	541
Der Vorwurf der Gotteslästerung	547
Die Folgen: Weggehen oder Bleiben?	552
7. Jesus als der verletzte und tief verletzte Mensch	554
8. Der Souverän	564

Der König	564
Die wunderbaren Taten Jesu als Zeichen	575
»Ich bin ...«	593
9. »Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs?« –	
»Bevor Abraham war, bin ich.«	
Versuch einer kurzen zusammenfassenden Betrachtung	609
10. Jesus und »die Juden« im Johannesevangelium:	
Brücke Entgegensetzung und doch auch Zwischentöne	612
<b>Schluss Jesus, die vier Evangelien und die Verantwortung</b>	
<b>der Auslegenden</b>	622
1. Das eine Evangelium und die vier Evangelien	622
2. Nur vier Evangelien?	625
3. Die Entstehung der vier Evangelien in der Zeit nach	
der Katastrophe des Jahres 70	627
4. Vier Evangelien – gemeinsame Voraussetzungen und	
unterschiedliche Profile	629
5. Die Verantwortung der Auslegenden	633
<b>Stellenregister</b>	640